



Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.

PRESSEMITTEILUNG

15.02.2008

Alkoholkonsum von Jugendlichen hängt von Trinkverhalten der Eltern und Erziehungsstil ab

Hoher Alkoholkonsum der Eltern sowie fehlende Fürsorge und oder übermäßige Strenge begünstigen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen. Dies zeigt eine aktuelle US-amerikanische Studie.

Der Alkoholkonsum von Jugendlichen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Jungen und Mädchen machen dabei immer früher Erfahrungen mit Alkohol. „Dieser frühe Einstieg in den Alkoholmissbrauch erhöht die Gefahr einer Suchterkrankung erheblich. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken ist es wichtig, die Faktoren zu kennen, die den Alkoholkonsum bei Heranwachsenden fördern“, sagt Dr. Christa Schaff, Vorsitzende des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (BKJPP). Eine aktuelle US-amerikanische Studie zeigt, dass das Trinkverhalten von Jugendlichen sowohl durch den elterlichen Umgang mit Alkohol als auch indirekt durch die elterliche Aufsicht und Strenge beeinflusst wird. Shawn Latendresse von der Virginia Commonwealth University und Kollegen werteten dazu die Daten aus einer laufenden finnischen Studie mit 4731 Jugendlichen aus, in welcher der Alkoholkonsum von Jugendlichen sowie das Trinkverhalten und der Erziehungsstil der Eltern untersucht wurde. Die teilnehmenden Jugendlichen wurden im Alter von 14 und 17,5 Jahren zu ihrem Alkoholkonsum befragt.

Es zeigte sich ein klarer Zusammenhang zwischen dem Alkoholkonsum der Eltern und der Menge konsumierten Alkohols bei den Jugendlichen, sowohl im Alter von 14 als auch von 17,5 Jahren. Das Trinkverhalten der Eltern wirkte sich auch indirekt über den Erziehungsstil auf die Jugendlichen aus. Den stärksten Effekt hatten dabei Aufsicht und Strenge der Eltern, wobei Aufsicht den Alkoholkonsum senkte, wohingegen übermäßige Strenge der Eltern die Jugendlichen veranlasste, mehr Alkohol zu trinken. Dieser indirekte Einfluss des Trinkverhaltens der Eltern über die Erziehung wirkte sich bei den 14-jährigen stärker aus, als bei den 17,5-jährigen.

„Ältere Jugendliche werden sehr stark von anderen sozialen Einflüssen als dem ihrer Eltern, wie zum Beispiel von ihren Altersgenossen, beeinflusst, während bei Jüngeren in erster Linie der Erziehungsstil der Eltern entscheidend ist“, erläutert Dr. Schaff. Fehlende Aufsicht der Eltern hat häufigeren Alkoholkonsum bei 14-Jährigen sowie mehr Alkoholvergiftungen bei 14- und 17-Jährigen zur Folge. Gleichzeitig führt aber auch ein sehr strenger Erziehungsstil zu mehr Alkoholkonsum und zu einer größeren Zahl von Alkoholvergiftungen. „Die Ergebnisse zeigen wie man Jugendliche davor bewahren kann, frühzeitig ein Alkoholproblem zu entwickeln“, erklärt Dr. Schaff. „Eltern sollten immer auf dem Laufenden sein, wie ihre Kinder ihre Zeit verbringen und womit sie sich gerade beschäftigen. Auf der anderen Seite ist es genauso wichtig, Jugendliche nicht mit übermäßiger Strenge in der Entwicklung ihrer Eigenständigkeit zu behindern.“

BKJPP

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

Im Spital/Stuttgarter Str. 51, 71263 Weil der Stadt

Tel.: 07033-691136

Fax: 07033-80556

E-Mail: bkjpp@dr-schaff.de

Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter

www.bkjpp.de

www.neurologen-und-psiater-im-netz.de | www.kinder-und-jugendpsiater-im-netz.de

Geschäftsstelle BKJPP

Im Spital/Stuttgarter Str. 51 | 71263 Weil der Stadt | Tel.: 0 70 33 – 69 11 36 | Fax: 0 70 33 – 8 05 56

bkjpp@dr-schaff.de | www.bkjpp.de